



physiobern.info

Dezember 2015

Einladung zur Generalversammlung
Montag, 18. Januar 2016

Neu im wbz physiobern im Stade de Suisse, Bern



Inhalt

Editorial	2
Tarifstruktur	3
Das Jahr 2015	4
Wissensmanagement in der Physiotherapie	5
Unsere Zukunft	6
Projekt physiofutura	7
ICF	8
Anlässe von physiobern mit chirobern	9
Was sonst noch so läuft unterm Jahr	10
Etwas ins Rollen bringen	11
Physios im Wandel der Zeit	12
Kurse von Physio für Physios	13
Therapeutisches Klettern	14
Kursprogramm	15
Traktandenliste / Protokoll	19
Termine und Adressen	23



Editorial

Was bringt uns die neue Struktur, wenn sie kommt? Zuerst sicher eine Chaosphase, denn das Gewohnheitstier Mensch verlässt nicht gerne die gewohnten Bahnen. Physios sind da keine Ausnahmen. Man(n) und Frau wird sich einlesen und auseinandersetzen müssen, es müssen Software up-Dates gemacht werden, die Rechnungsformulare wieder neu eingerichtet werden und vieles mehr. Die neue Struktur wird nicht so komplex wie der Tarmed sein – zum Glück. Und doch soll sie die Komplexität unseres Berufes besser abbilden und genauer zeigen,

wie wir heute arbeiten. Da wir nicht mehr einfach nur delegierte Leistungen ausführen, wird auch die Tarifstruktur vielschichtiger ausfallen. Ihre Eingabe an das BAG ist im Laufe dieses Jahres immer wieder verschoben worden. Die Verhandlungen laufen harzig. Mirjam Stauffer und die Verhandlungsdelegation werden immer wieder bis aufs Letzte gefordert, Haltung zu wahren und dran zu bleiben. Im Moment lässt sich nicht sagen, ob die Einkaufsgemeinschaften der Krankenkassen und die Leistungserbringer H+, physioswiss

und ASPI sich auf eine neue Struktur einigen werden. Das Szenario, dass alle ihre Wunschversion des Vertrages beim BAG einzeln eingeben ist denkbar aber eigentlich nicht wünschenswert. Denn was das BAG und der Bundesrat dann tun würden, steht tief in den Sternen. An unserer GV bekommst du die aktuellsten Infos direkt aus erster Hand. Mirjam Stauffer wird am 18. Januar 2016 im Weiterbildungszentrum physiobern Rede und Antwort stehen.

Dina Buchs, Präsidentin physiobern

Siehe ab Seite 19, Traktadenliste, Erläuterungen und Protokoll der letzten GV





Mirjam Stauffer

Vizepräsidentin physioswiss,
Verantwortliche Bereich Gesundheit
und Leiterin der Verhandlungen zur
neuen Tarifstruktur

Einladung

Die neue Tarifstruktur – was bringt sie?

Die neue Struktur soll unseren Berufsalltag besser abbilden, als die bisherige Tarifstruktur dies tut. Leistungen in Abwesenheit des Patienten oder Teilnahme an interdisziplinären Sitzungen sind nur zwei Beispiele, die neu abrechenbar sein sollen. Diese Neuerungen müssen aber verhandelt werden. Wie und ob diese Verhandlung funktioniert, wenn die eine Seite, die Goliath heisst, sparen will und die andere Seite, David, zeitgemässer entlohnt werden will, das erzählt Mirjam Stauffer uns aus erster Hand.

- 18.30 Uhr: Türöffnung
- 19.00 Uhr: Generalversammlung physiobern gemäss Traktandenliste
- 20.15 Uhr: Referat von Mirjam Stauffer: Die neue Tarifstruktur – was bringt sie?
- 20.45 Uhr: Fragen und Diskussion
- 21.15 Uhr: Apéro und Ausklang

Wann kommt er – der neue Tarif?



Ich weiss schon gar nicht mehr, wie oft ich an dieser Stelle das Thema Tarif aufgegriffen habe. Immer mit einer Prise Optimismus in die Zukunft blickend und die Hoffnung nicht aufgebend. Nun, es hat sich sicher in den letzten Jahren einiges getan, doch ob wir am Schluss den geforderten leistungs- und ausbildungsabhängigen Lohn erhalten werden? Das muss sich noch weisen. Es fällt mir nicht mehr so leicht Optimismus zu verbreiten. Die Geschehnisse der letzten Jahre lassen Zweifel aufkommen. Die Krankenversicherer spielen ihre destruktive Rolle hervorragend und kaum jemand bekommt das mit. Das BAG und der zuständige Bundesrat Alain Berset scheinen nicht willens den Zustand der Unsicherheit rasch beenden zu wollen. Das Gesetz (KVG) verlangt Kostenwahrheit und einen kostenneutralen neuen Tarif. Wir sind gefordert Beweise für die Rechtmässigkeit unserer Forderungen zu liefern.

Was ich bisher zu diesen beiden Themen erlebt habe, stimmt mich nicht gerade froh. Der Begriff «kostenneutral» wird scheinbar sehr unterschiedlich verstanden. Ich bin nicht sicher, ob unsere Interpretation als Berechnungsgrundlage Anwendung findet.

Die Kostenwahrheit soll wiederum mit einer Datenerhebung belegt werden (das hatten wir doch schon mal?). Wer sagt uns, dass die erhobenen Daten diesmal Akzeptanz finden? Es ist dennoch sehr wichtig, dass alle Angeschriebenen bei der nächsten Datenerhebung ihre Angaben einreichen! Die gewichtigsten Kosten einer Physiotherapie-Praxis sind die Personalkosten. Im neuen Tarif wird von einem Cheftherapeuten-Lohn (gemäss Erhebung von H+) von Fr. 118'000 im Jahr ausgegangen. Das scheint alles schön und gut, aber wie verträgt sich das Resultat mit der schon erwähnten Kostenneutralität? Liefere

wir wiederum die Fakten, die dann bei Nichtgefallen einfach negiert werden? Ich befürchte, trotz all unserer Bemühungen, einen willkürlichen «gedrückten» Taxpunktwert. Mir bleibt die Hoffnung, dass wenigstens eine neue und zeitgemässe Tarifstruktur mit moderatem Taxpunktwert übrigbleibt. Es geht um die Zukunft der Physiotherapie auch ausserhalb der Institutionen (Spitäler, Heime usw.), da wo sie immer häufiger gebraucht wird, nah beim Patienten. Ihr habt richtig gelesen, es geht mir primär um die Erhaltung einer guten Grundversorgung in einer alternden Gesellschaft. Ich möchte im Alter den Physio in der Nähe meines Domizils!
...und übrigens, der neue Tarif kommt frühestens ab September 2016.

Peter Cherpillod, Vizepräsident physiobern

Das Jahr 2015



Es war ein Jahr voller Hochs und Tiefs. Das BVG verlangte die Verlängerung unseres alten Tarifvertrages, damit die 8 Rappen plus von tarifsuisse ihre Gültigkeit halten würden. Dies gelang recht zügig. Tarifsuisse und physioswiss starteten ebenfalls zügig in die Verhandlungen der neuen Tarifstruktur. Diese wurden erst harzig, als alle, auch curafutura, an einem Tisch Platz nahmen. KPT, auch von curafutura vertreten, macht gleich selbst Werbung für sich – wir als Physios können seit Jahren von der KPT gar nichts mehr erwarten (aufgenommen im Berner Tram...). Seit dieser Konstellation am Tisch geht wieder nichts mehr vorwärts und die Kultur des Gegeneinanders statt Miteinander sitzt auch wieder mit am Tisch.

Andere Themen?

In all diesen immer wieder frustrierenden Nachrichten, die einem zeigen, wie klein der einzelne Handlungsradius ist, wollte ich ein Thema hinzufügen, das für unsere Profession gleich wichtig ist, wie der Tarif und seine Struktur. Das Thema der beruflichen Identität schien mir ein solches. Ein bewusst professionell gewähltes Auftreten als Physio ist heute von zentraler Bedeutung. So gestalteten wir nach dem GV Referat auch

den Mitgliederanlass rund um das Thema Identität. Der Abend war sehr interessant – an sich ein Hochgefühl. Dass er nur für gut 35 Mitglieder ebenso interessant war, dann doch eher entmutigend. Dass auch der WCPT und eine Studie von Shirley Sahrman das Thema aufgreift, war dann aber eine gute Bestätigung, dass dieses Thema Aufmerksamkeit verdient. Man könnte sagen, wir lebten dieses Jahr eher klein aber fein, treu dem Motto unseres Weiterbildungszentrums. Und doch muss ich sagen, dass gut besuchte Veranstaltungen eine wichtige Bestätigung für unsere Arbeit sind. Darum widmen wir die GV 2016 wieder einem Tarifthema und haben Mirjam Stauffer, Verantwortliche der Tarifstrukturverhandlungen, eingeladen.

Kontakte intern und extern

Für positive Stimmung sorgt dafür immer wieder das Netzwerken. Der Grossratsanlass war gut besucht und der Kontakt zur Gesundheits- und Sozialkommission konnte aufgebaut werden. Mit dem Kantonsarztamt besteht ein guter Kontakt und sie haben uns dieses Jahr geholfen, dass in ein einer weiteren Praxis nicht nur Physio dran steht sondern auch Physio angeboten wird. Die GEF kennt physiobern als Akteur im Gesundheitswesen und kommt bei offenen Fragen auf uns zu. Das Ärztenetzwerk Bern suchte ebenfalls den Kontakt, um eine Zusammenarbeit zum Beispiel im Bereich der Verordnungspraxis aufzubauen. Mit chirobern konnten wir bereits zwei Anlässe durchführen, der nächste ist geplant. Der Kontakt mit anderen Kantonalverbandspräsidentinnen und -Präsidenten ist für mich ebenfalls sehr bereichernd und interessant – genauso der Informationsaustausch mit der Geschäftsstelle physioswiss, dem ZV und den vielen anderen Physios an den nationalen Anlässen.

Und nun?

2016 kommt ein neuer Gesundheitsdirektor, ein wichtiger Kontakt der aufgebaut werden muss. physioswiss wird repräsentative Zahlen für noch bessere Taxpunktwerte benötigen, die GEF hat uns schriftlich ermutigt, diese Lücke zu füllen. Auch die Spitäler wurden aufgefordert, bessere Daten zu liefern. Deshalb kommt im Frühling 2016 eine Erhebung von Zahlen, welche Euch Mitglieder und uns als Supporter fordern wird. Und die Steigerung der Wertschätzung unsere Arbeit in den verschiedensten Umfeldern ist mir nach wie vor sehr wichtig. Deshalb bin ich motiviert, das Präsidium auch 2016 – 2019 weiter zu führen.

Dina Buchs, Präsidentin physiobern

Wissensmanagement in der Physiotherapie - eine Herausforderung im Spitalalltag



Anfangs November fand in Ittigen das physioswiss Kaderforum (ehemals Chefphysiotherapeutentreffen) statt. Der Anlass ist aus der Jahresagenda von physioswiss nicht mehr wegzudenken und wie jedes Jahr haben viele interessierte Cheftherapeutinnen und -therapeuten sowie Interessierte aus der ganzen Schweiz den Weg nach Ittigen auf sich genommen. Der Anlass bietet die ideale Gelegenheit Kontakte zu pflegen, News aus dem Verband zu erhalten, sich an Referaten und in Workshops vertieft mit dem Tagesthema zu befassen und sich mit Berufskolleginnen auszutauschen. Das Thema des diesjährigen Anlasses: Wissensmanagement und wissensbasierte Personalentwicklung.

Allgemeine Informationen zum Wissensmanagement lieferte im 1. Referat Dr. Pavel Kraus, AHT Intermediation GmbH. Er ist seit vielen Jahren als Berater und Dozent tätig. Anschaulich und mit vielen Beispielen brachte er den Zuhörern das Thema näher. Was ist Wissen? Was ist Information? Wie kann Wissen bewahrt und abgerufen werden? Wie und warum geht Wissen verloren? Dies nur einige Fragen, die in der kurzen Zeit ansatzweise beantwortet werden konnten.

Im 2. Referat stellte Dieter Elsener, Leiter Team Rheumatologie USZ (Physiotherapie und Ergotherapie) den Bezug zum Therapiealltag im Spital her. Er beleuchtete die Voraussetzungen, die geschaffen werden müssen, damit individuelles und kollektives Lernen in einem Team möglich sind. Die Kultur eines Teams spielt dabei eine wesentliche Rolle, damit aus einzelnen Mitarbeitern ein starkes Team entsteht und das vorhandene Wissen im Alltag eingesetzt werden kann.

In den Workshops am Nachmittag wurde dann die Verknufung mit dem eigenen Team und den persönlichen Erfahrungen gemacht. Wie wird vorhandenes Wissen im Physiotherapie-Team genutzt, gepflegt, zugänglich gemacht und vermehrt? Erfahrene Kolleginnen und junge Therapeuten sollen gegenseitig voneinander lernen können und vom gegenseitigen Wissenschatz profitieren. Für die Optimierung dieses Wissensmanagements braucht es neben Eigenverantwortung und persönlichen Kompetenzen weitere Kernelemente: eine klare Strategie, die erforderlichen Strukturen und die richtige Kultur in einem Team. In den Workshops wird klar, dass vieles davon bereits vorhanden ist: interne und externe Weiterbildungen, Supervisionen, Journal Clubs, Mitarbeitergespräche, Austauschmöglichkeit unter Team-

kollegen, Patientendokumentation und Prozessbeschriebe sind nur einige Stichwortler. Dass im Alltag oft schlicht und einfach die Zeit fehlt für optimales Wissensmanagement bleibt jedoch als frustrierender Beigeschmack hängen.

Von einem guten Wissensmanagement profitieren alle: Patienten, Mitarbeitende und auch das Spital. Besseres Wissensmanagement in einem Betrieb bietet grosses Potential, um effizienter und produktiver zu sein. In welchem Spital sind Effizienz und Produktivität nicht die Schlagwortler der Stunde?

Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts stellte Andrew Carnegie fest: «das einzig unersetzliche Kapital, das eine Organisation besitzt, ist das Wissen und die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden».

In diesem Sinne wird jeder Chefphysiotherapeut, jede Cheftherapeutin alles geben, um für sich und das Team nach Möglichkeit den Rahmen zu schaffen, in dem das vorhandene Wissen gut genutzt und vermehrt werden kann. Dies ist in der heutigen Spitallandschaft mit den raschen Veränderungen und dem Spardruck eine grosse Herausforderung für die Teams. Cheftherapeuten sind in ihrer Funktion wichtige Bindeglieder zum Verband, den Spitalleitungen, anderen Disziplinen und zu den Fachhochschulen. Eine wissensbasierte Personalentwicklung ist nur möglich mit gut vernetzten, engagierten Cheftherapeuten und motivierten, teamfahigen, kritischen, interessierten und lernbegeisterten Spitalphysiotherapeuten.

Ich wünsche allen viel Elan und Energie im 2016!

Franziska Wafner, Vorstand physiobern

Unsere Zukunft hängt in erster Linie davon ab was wir heute denken, fühlen und tun (Ernst Ferstl (*1955), österreichischer Dichter)



Ist und bleibt unser Beruf auch für junge Physiotherapeuten attraktiv? Wie denken junge Studierende über die Physiotherapie? Wie sieht unser Berufsbild in 10, 20, 40 Jahren aus? Fragen, die uns heute beschäftigen und welche für uns zukunftsweisend sind. Die Ausbildungsplätze sind seit Jahren begehrt, aktuell kommen auf 50 Studienplätze an der Berner Fachhochschule jährlich über 300 Bewerbungen. Der Beruf scheint attraktiv, die Nachfrage ist da.

2015 hat physioswiss mit Vertretern aus den Kantonalverbänden ein nationales Junioren-Konzept erstellt und eine Arbeitsgruppe gegründet, welche dieses weiter ausarbeitet und umsetzt. Die Studierenden der Fachhochschulen

sollen gezielt Informationen über die Arbeiten des Physioverbandes und die Kantonalverbände erhalten. Warum ist ein starker Berufsverband so wichtig? Welche Interessen gilt es zu vertreten, wie sieht die aktuelle Lage innerhalb der Gesundheitspolitik aus? Wer sind die wichtigen Player in System? Ein grosses Anliegen der Arbeitsgruppe ist es, die Bedürfnisse der Studierenden abzuholen und auf ihre Interessen einzugehen. Wir von physiobern haben das Glück, dass wir bereits auf einen guten Austausch und tatkräftige Unterstützung seitens der BFH zählen dürfen. So ist Prof. Eugen Mischler, Studiengangleiter BSc Physiotherapie BFH, seines Zeichens ehemaliger Zentralpräsident von physioswiss, sehr sensibilisiert für unsere Anliegen. Ebenso dürfen wir auf viele Dozierenden der BFH zählen, welche sich für physiobern stark machen.

An unserer Klausur im Herbst hat sich unser Bestreben herauskristallisiert, den Zusammenhalt und die Identität der Physios, unserer Mitglieder, zu stärken. Gerne möchten wir dies auch in den nächsten Jahren weiterverfolgen, denn nur mit gemeinsamen Kräften können



wir vorwärtsschreiten. Wir schätzen den Austausch mit unseren Mitgliedern sehr und bieten immer wieder Plattformen an, wo Gedanken ausgetauscht und Anliegen an uns herangetragen werden, wo jung und alt gemeinsam an der Zukunft der Physiotherapie arbeiten können. Sei auch Du mit dabei – in diesem Sinne: save the date! Notier Dir doch beispielsweise gleich am Mittwoch 17. Februar 2016 den Netzwerkanlass von chirobern und physiobern zum Thema Fuss. Folgen werden weitere Fobiabende, die legendäre physioparty im Herbst und viele spannende Kurse in unserem Weiterbildungszentrum.

Nicole Lutz, Vorstand physiobern



Projekt physiofutura



Mitte Mai 2014 schrieb ich folgende Zeilen: «Ein Schritt ist getan, tarifsuisse bietet 8 Rappen plus per sofort, viele andere Krankenkassen jedoch noch nicht. Im Moment herrscht ein wirrwarr, vieles ist noch ungewiss – eine perfekte Baustelle so zu sagen. Von mir aus gesehen

ein guter Zeitpunkt, etwas Neues auf die Beine zu stellen.»

- eine Art regelmässige Diskussionsrunde?
- eine neue Arbeitsgruppe «physio futura»?
- einen Qualitätszirkel?

Eine Gruppe von kreativen Menschen, die Lösungsansätze, Projekte und Ideen anstösst, diese dann Verbandsfunktionären wie mir, anderen Vorstandsmitgliedern oder Delegierten steckt, um sie bei physioswiss verstärken zu können oder auch mal ein Berner Pilotprojekt starten.(...) Mit diesem Mail lud ich 10 Physios aus den verschiedensten Umgebungen und einen Experten ein.

Bereits im Februar hatte mich Frans Jan van den Nobelen einem Kollegen, Mark Hebeisen, Ökonom bei HEP Partner, vorgestellt. Wir hatten einen angeregten Diskussionsvormittag, an welchem viele Ideen entstanden, wie die Entwicklung nach der damals erwarteten Tariferhöhung weiter vorangetrieben werden könnte. Mark kennt das Tarifwesen von Grund auf vom BAG her, arbeitete lange Zeit am Inselspital mit und ist auch im politischen Bern bestens vernetzt. So war er dann an diesem Abend als Experte dabei.

Wenn man immer selbst denkt, denkt man oft das Selbe. Deshalb habe ich diese Menschen zu einem ersten Treffen eingeladen, um mit ihnen zusammen Neues zu denken. Jeder Einzelne von ihnen hatte mich bis zu diesem Zeitpunkt mindestens einmal mit einem guten Gedanken, mit einer guten Idee beeindruckt. Ich stellte mir vor, dass wir mal 2 Stunden zusammen sitzen und uns über die aktuelle Situation austauschen und Ideen zusammentragen, wie unsere Geschichte weiter gehen müsste. Vielleicht würde sich etwas Regelmässiges ergeben, vielleicht bliebe es bei diesem einen Treffen, vielleicht ergäben sich mehrere kleine Gruppen.

Das erste Treffen war ein wenig eine «Chropfläärete» zur unbefriedigenden Situation der Physios. Es zeigte sich, dass die Mitglieder nicht automatisch auf dem neusten Stand des

Wissens sind. Es zeigte sich Unzufriedenheit über die Entwicklung der Bildung, die ungenügende Entwicklung der Taxpunkt-werte und das wenig entwickelte Talent der Physios, Material zu verkaufen. Sind das aber Dinge, die wir beeinflussen wollen oder können?

Die Gruppe traf sich noch zu drei weiteren Sitzungen, jedes Mal in einer etwas anderen Formation.

Fazit aus 4 Sitzungen von Juni 2014 bis Juni 2015

Wenn Physiotherapeutinnen und -therapeuten aus verschiedenen Bereichen zusammenkommen gibt es immer interessante Themen.

Wir haben verschiedene Projekte und Ideen angedacht. Jedes wurde jedoch schnell zu gross, um von uns als nicht finanzierte, von physiobern leicht gesponserte Gruppe gestemmt zu werden. Das konkreteste Projekt, eine standardisierten Vorlage für eine Vollkostenrechnung, um Zahlen der Praxen zu sammeln schien im Juni für den damaligen Zeitpunkt ungünstig um weiterverfolgt zu werden – die nationalen Tarifstrukturverhandlungen waren in einer sensiblen Phase und physiobern sollte physioswiss nicht quer reinfunken mit einer eigenen Studie. Und das Projekt war wie gesagt auch zu gross, als dass wir es ohne die Hilfe eines Treuhandbüros hätten durchführen können. Die Einschätzung des Experten Mark Hebeisen war damals goldrichtig, denn die standardisierte Vollkostenrechnung wird nun im März / April 2016 von physioswiss und pwc national koordiniert durchgeführt werden. Zum Glück haben wir den Elan der Berner geschont, so dass die nationale Studie auf die geforderte Rücklaufquote von 80% (!!!) kommen wird.

Wir Physios haben das Potential, uns geeinter um wirtschaftlich relevante Themen zu kümmern (Datenpool, Kontenplan, Etablierung des ICF). Wir müssen nicht mehr Arbeit generieren, davon haben wir genug. Wir müssen dafür einstehen, dass sie zeitgemäss und ihrer Wichtigkeit entsprechend entlohnt wird. Die Gruppe physiofutura trifft sich vorerst nicht weiter und ich schliesse die Diskussionsrunde ab. Wir haben Ideen und Visionen Raum gegeben. Danach aber sorgfältig geprüft welche Projekte sich lohnen würden umzusetzen. Manchmal braucht es etwas Mut, etwas nicht zu machen oder zu sagen, das wäre zu viel Aufwand, diese Ressourcen verwenden wir lieber für anderes. Ich bedanke mich bei allen, die sich 1 – 4 Mal Zeit genommen haben, sich im Sinne der Entwicklung der Physiotherapie Gedanken zu machen und auszutauschen.

Dina Buchs, Präsidentin physiobern

ICF – Ein alt bekanntes Instrument, welches wieder an Attraktivität gewinnen wird?

Im Rahmen der Projektgruppe «physio-futura» zum Thema «Zukunftsvisionen in der Physiotherapie» wurde die Implementierung der ICF (Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) in unserem Physiotherapiealltag diskutiert. Dabei stellt sich schnell heraus, dass dieses Werkzeug bei vielen Physiotherapeuten nach wie vor als kompliziert und unpraktisch angesehen wird. Doch eigentlich ist vielen von uns bewusst, dass die ICF eine Möglichkeit darstellen würde, interdisziplinär nicht nur über Diagnosen zu sprechen, sondern das biopsychosoziale Modell bei der Besprechung von Patienten einzubeziehen. Das der ICF zugrunde liegende Modell umfasst alle für die Darstellung der Patientenperspektive zentralen Komponenten: die Komponenten der Funktionsfähigkeit und Behinderung, die Komponente der Aktivität und Partizipation und die Komponente der Kontextfaktoren. Vor allem in der Rehabilitation und in Spitälern wird ICF unter anderem dazu verwendet, die ressourcenorientierte Therapie in-

terdisziplinär zu begründen. So werden die Therapieziele patientenorientiert formuliert und entsprechende Forderungen für physiotherapeutische Sitzungen interdisziplinär und gegenüber der Kostenträger kommuniziert. Es kann dabei einfacher mit personenbezogenen und Umweltfaktoren begründet werden, weshalb nicht alle Patienten mit derselben Diagnose den gleichen Bedarf an Physiotherapeutischen Leistungen haben. ICF könnte also als Hilfsmittel verwendet werden, um einheitlich mit Ärzten und Kostenträger zu kommunizieren, was uns Physiotherapeuten gegen aussen professioneller darstellen würde. ICF kann bei der Diagnosestellung, Zielformulierung, Konzeption der Therapiemassnahmen und Therapiedokumentation zur Qualitätssicherung unserer Arbeit beitragen. Die funktionale Gesundheit des Patienten kann so besser strukturiert und die Prozessqualität, Patientenorientierung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Dokumentation können optimiert werden. Wer ist aber bereit, Zeit zu investieren, das ICF in

seinen Praxisalltag zu integrieren? Ich denke bei vielen von uns fällt die Kosten-Nutzen-Analyse immer noch zu Lasten der Kosten aus und wir entscheiden uns für unsere bisherige Patientendokumentation, welche sich bisher gut bewährt hat und an welche wir uns gewöhnt haben. Das «vergessene Stiefkind» ICF bleibt allerdings ein aktuelles Thema, welchem sich international viele Projektgruppen widmen, neue «Core Sets» entwickeln und interessante Studien publizieren. Die in einem standardisierten wissenschaftlichen Prozess entwickelten ICF «Core Sets» umfassen die Kategorien der ICF, welche für eine bestimmte Patientengruppe im chronischen Stadium besonders relevant sind und erleichtern somit die Anwendung der ICF. Wer weiss, wie schnell es gehen wird, bis auch für dich der Nutzen von ICF im Vordergrund stehen wird? Denn auch das Glossar der neuen Tarifstruktur wird ICF basiert sein.

Micaela Hähni, Delegierte physiobern



Anlässe von physiobern zusammen mit chirobern



In meinem ersten Jahr im Vorstand komme ich langsam so richtig an und versuche so gut wie möglich anzupacken und mich einzubringen. Zuständig für den Bereich Anlässe, stand bereits in meinem ersten Jahr verschiedenes auf

dem Programm. Die Zusammenarbeit mit chirobern, welche bereits im letzten Jahr ihren Anfang genommen hat, wurde in diesem Jahr mit einem Netzwerkanlass fortgesetzt und soll auch in Zukunft zu gemeinsamen Fortbildungen mit chirobern führen. Im Jahr 2014 war die erste gemeinsame Fortbildung zum Thema «chiro's knacken – physios turnen» ein voller Erfolg und alle waren sich einig, dass dieses Netzwerk genutzt und ausgebaut werden soll.

So haben wir dieses Jahr die Projektgruppe chirobern-physiobern ins Leben gerufen. Diese Gruppe besteht aus je 2 Mitgliedern der beiden Vorstände (Mireille Schläppi und Nadia Faigeaux von chirobern und Nicole Lutz und Andrea Müller von physiobern). In der Projektgruppe wurden die Anregungen vom letzten Anlass besprochen und in eine Fortbildung verpackt. Der Wunsch nach einem besseren Netzwerk, besseres Kennenlernen und Fördern der gemeinsamen Sprache waren Themen, welche aus dem vorgängigen Anlass herausgegangen waren. Im Juni 2015 starteten wir zu unserem zweiten Fortbildungsanlass mit chirobern mit dem Thema: «Förderung der regionalen Zusammenarbeit zwischen Chiropraktoren und Physiotherapeuten.» Im Vorfeld des Anlasses konnte jeder teilnehmende Therapeut seine Spezialgebiete und Therapieangebote in einer Liste eintragen, welche am Abend den anwesenden Chiro's verteilt wurde. Anhand dieser Liste kann der verordnende Chiropraktor seine Patienten direkt zu einem Therapeuten mit dem gewünschten Therapieangebot zuweisen. Die regionale Vernetzung, wie sie im Vorfeld als Ziel dieser Fortbildung im Zentrum stand, war nicht ganz einfach zu fördern. So gab es

Therapeuten welchen keinen Chiropraktor aus ihrer Umgebung am Anlass trafen oder in einer Gruppe waren fast zu viele Therapeuten, welche Fragen an den Chiropraktor aus ihrer Nähe hatten. Trotzdem entstanden aber in der Runde sehr wertvolle und auch konstruktive Ideen. So wurde des Weiteren über die gemeinsame Sprache diskutiert und über Hilfsmittel, welche die Kommunikation und Rückmeldung jeweils erleichtern könnten. Das Resultat der Diskussionen war vielfältig. Einige wünschen sich eine schriftliche (elektronische oder briefliche) Rückmeldung, andere aber kontaktieren die interdisziplinären Partner lieber telefonisch. Genau aus diesem Grund ist es für alle wichtig ein Netzwerk in der Umgebung zu haben und zu fördern, denn je mehr man zusammen arbeitet und einander kennt, desto effizienter und einfacher wird der gemeinsame Austausch. Ein weiterer Punkt der besprochen wurde, waren die Verordnungen. Die Frage nach speziellen Formularen wurde diskutiert. Da beide Seiten Spezialisten für den Bewegungsapparat sind, ist auch ein anderes und detaillierteres Verordnungsformular ein Bedürfnis. Dieser Vorschlag wurde vom Projektteam aufgenommen und wird bei einem der Folgeanlässe wieder ein Thema sein.

Es war ein spannender Abend mit der Erkenntnis, dass je besser man sein Netzwerk kennt, desto effizienter die Zusammenarbeit wird. Bei der Evaluation des Anlasses haben wir im Projektteam beschlossen die Zusammenarbeit Chiro-Physio fortzuführen und gemeinsam voneinander zu lernen und uns noch besser kennenzulernen. Im 2016 werden wir erneut einen gemeinsamen Anlass durchführen, diesmal ein fachlicher Austausch zum Thema Fuss. Es wird sicherlich spannend die verschiedenen Vorgehensweisen an ein und dasselbe Problem von beiden Berufsgruppen zu beobachten. In dem Sinne: Save the Date: Mittwoch 17. Februar 2016!!! Wir hoffen natürlich euch alle an diesem Fortbildungsabend begrüßen zu dürfen und bis dahin schöne Adventszeit e guete Rutsch ins neue Jahr.

Andrea Müller, Vorstand physiobern



Was sonst noch so läuft unterm Jahr



Erstmals traf sich der Vorstand dieses Jahr zu einer zweitägigen Klausursitzung. Auf dem malerischen Appenberg (einige der Fotos in dieser Broschüre sind dort entstanden...) nahm sich der Vorstand Zeit zum Reflektieren, zum Diskutieren und zum Planen.

Einmal mehr wurde uns bewusst wie vielfältig unsere Arbeit im Verband ist und wie viel auf verschiedenen Ebenen geschieht. Ein Ausdruck davon sind all die kurzen und längeren Texte in diesem Heft. Erfreulich ist einmal mehr das grosse Engagement aller Vorstandsmitglieder und die Bereitschaft der Meisten eine weitere Amtsperiode, also nochmals drei Jahre, mit dabei zu sein. Wir sind überzeugt, dass wir für Therese Budliger, die schon im Sommer ihren Rücktritt angekündigt hatte, einen guten Ersatz für unser Team finden werden und die Arbeit mit unvermindertem Einsatz weitergehen wird.

Im Sekretariat laufen die Fäden aller Tätigkeiten zusammen und eine Aufgabe ist es, wenn immer möglich, den Überblick zu behalten und alle Aktivitäten zu dokumentieren. Zur Illustration hier einige Gedanken zum vergangenen und zum kommenden Jahr, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Ein Höhepunkt im Physiojahr war sicher der **Weltkongress in Singapur** Anfang Mai. Tausende Physios, viele spannende Vorträge und Diskussionen und eine Stadt an der Schnittstelle von Ost und West. Ein tolles Erlebnis und ich empfehle allen irgendwann im Leben an einen Weltkongress zu fahren... der nächste ist 2017 in Südafrika, danach vielleicht im 2019 in Genf!
- Es wird enorm viel geschrieben bei physiobern: Protokolle, Einladungen, Mails, Checklisten für Anlässe, Standards für Arbeitsbereiche und vieles mehr. Ein **gutes Dokumentenmanagement** ist daher eine zwingende Notwendigkeit. Der bisherige Anbieter unserer Cloudlösung hat seine Tätigkeit beendet und mit dem Neuen sind wir nicht so zufrieden. Ein Thema im nächsten Jahr wird daher sein neue Lösungen zu finden, die bessere und erweiterte Funktionen für die Zusammenarbeit bieten. Einmal mehr ist physiobern hier als Kantonalverband an vorderster Front dabei...

- Die aktuelle Website ist bereits wieder acht Jahre alt und erfüllt nicht mehr alle Anforderungen. Seitens physioswiss bestand der Wunsch nach einem neuen Anbieter und einem offenen System für die Zukunft. Aus diesem Grund wird in der ersten Hälfte 2016 eine **neue Website** aufgebaut, sowohl für physioswiss wie für physiobern. Ich bin wiederum in der Projektgruppe mit dabei und versuche dort auch die Bedürfnisse der KV und besonders von physiobern einzubringen. Die neue Firma ist übrigens in Bern zuhause, das macht es für uns etwas einfacher...
- Dank der guten Vernetzung von physiobern erhielten wir diesen Herbst eine spannende Anfrage: Wollt ihr mitmachen an der **Sonderschau «Sicherheit und Gesundheit im Alter» an der BEA 2016?** Als Physios würden wir zwischen einem Einsatzfahrzeug der Sanitätspolizei und dem Bürgerpittel stehen, flankiert von Kardiologen, Orthopäden und Augenärzten, und auch der SPITEX. Schwerpunkt unseres Auftrittes soll das Gleichgewicht sein, natürlich in Bezug auf das Risiko zu stürzen. Einfache Tests, Antworten auf Fragen und Hinweise zu Übungsprogrammen und den Vorteilen einer individuellen und gezielten Physiotherapie würden wir gerne zeigen und vermitteln. Noch sind nicht alle Details geklärt, aber haltet euch doch die Zeit vom 29. April – 8. Mai 2016 sicherheitshalber mal frei. Denn wer möchte nicht gerne mal einen halben oder ganzen Tag neben einer top-modernen Ambulanz stehen...
- Schliesslich kündigt sich für November 2016 ein weiteres Highlight an: Wer nicht gleich auf Weltebene an einen Kongress gehen möchte findet die Alternative in Liverpool, Grossbritannien. Am 11./12. November findet der **Kongress der Europaregion des WCPT** statt. «A world class event for physiotherapy educators, managers, practitioners and researchers» wie es auf der Website www.liverpool2016.com heisst. Eine weitere Gelegenheit internationale KollegInnen zu treffen, Ideen auszutauschen und namhafte Persönlichkeiten aus der Physiotherapie live zu hören.

Gere Luder, Vorstand physiobern



Etwas ins Rollen bringen



Mit dem Bild meiner Inlineskates stellte ich mich an der GV im 2005 vor. Mit meiner Arbeit im Vorstand wollte ich etwas ins Rollen bringen. Vorstandsarbeit ist etwas, das nie abgeschlossen ist. Es gibt immer noch mehr zu bewegen und ich bin sehr dankbar, dass es andere, motivierte

Menschen gibt, die sich für unseren Beruf engagieren. Ich habe mein Ziel von damals erreicht. Vieles hat sich in den letzten 11 Jahren weiterentwickelt:

Im Bereich PR hat sich einiges getan und der Verband tritt professionell und schweizweit koordiniert auf. Der physioBus ist mehrmals durch die Schweiz getourt, physioswiss wird für Beiträge im Puls angefragt und tritt in Kampagnen mit anderen Vereinigungen auf. Die Physiotherapie wird von den Kunden positiv wahrgenommen.

Bei der Erarbeitung eines schweizerischen Juniorenkonzepts können physioswiss und die Kantonalverbände von den Erfahrungen von physiobern profitieren, welche diesen Kontakt zu den studierenden Physiotherapeuten schon seit Jahren pflegt.

Die grösste und sichtbarste Veränderung ist das Weiterbildungszentrum (wbz) von physiobern.

Zu Beginn war es nur eine Vision, jetzt ist es Realität. Dank der Mithilfe von vielen engagierten Physios und dem mutigen Entscheid des Vorstandes Geld zu investieren und an das Gelingen zu glauben. Das Ziel, den Mitgliedern eine wertvolle Dienstleistung zu erbringen, ist erfüllt. Die angebotenen Weiterbildungen werden sehr geschätzt und die Kurse sind gut besucht. Das wbz befindet sich in einem tollen Raum an optimaler Lage. Die Prozesse, die den reibungslosen Ablauf garantieren, sind geregelt, die Mitarbeitenden gut eingearbeitet und es besteht ein ganzes Team mit wertvollem Know-How. Für mich ist es ein guter Zeitpunkt um mich zurück zu ziehen. Denn ich will dann aufhören, wenn es am Schönsten ist. Die gute Grundlage um sich weiter zu entwickeln steht und jetzt darf ruhig ein frischer Wind wehen.

Die Arbeit im Vorstand von physiobern war für mich sehr bereichernd. Es war herausfordernd Arbeiten anzupacken, welche ich nie zuvor gemacht hatte. Mit einem Team im Rücken, welches verrückte und visionäre Ideen unterstützt und mithilft umzusetzen, was möglich ist. Die Arbeit war immer wieder mit einigen Schweisstropfen verbunden, hat sich aber am Ende gelohnt. Glücklicherweise machten mich jeweils die Begegnungen mit motivierten Menschen, die sich engagieren. Für mich ist der Verband etwas was verbindet und ich wünsche mir, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Therese Budliger, Vorstand physiobern



Physios im Wandel der Zeit: heute mit Beat Lauber, Bern, Delegierter physiobern

1. Warum wurdest Du Physio?

Ich wuchs in einem Heim mit körperbehinderten Kindern auf (Vater war Heimleiter) und erlebte dort die Arbeit von Physios direkt mit. Mein Interesse an Sport und Bewegung führte mich über den Umweg Turnlehrer zur Physioausbildung. Ich merkte bald, dass ich die Arbeit mit Einzelpersonen bevorzuge und dass die Lust an der Bewegung und nicht die Leistung im Vordergrund stehen sollte.

2. Was ist /war Deine Lieblingstechnik?

Ich habe keine Lieblingstechnik. Für mich ist der verbale und averbale Kontakt mit dem Patienten das Wichtigste. Die Hilfe zur Selbsthilfe. Aufnehmen was der Patient braucht und dabei erklären was und wieso ich etwas mache. Die Technik ist dabei ein Transportmittel.

3. Was würdest Du als Dein spezielles Talent bezeichnen?

Auf die Patienten eingehen und zusammen mit ihnen etwas erarbeiten.

4. Wer ist Dein Held, Deine Heldin in der Physiowelt?

Alle Physiotherapeutinnen und -therapeuten, die trotz schlechter Tarifsituation weiterhin der klassischen Physiotherapie treu bleiben und sich dafür engagieren.

5. Warum?

Es braucht weiterhin Physios, die «handwerkliche» Basisarbeit machen; sei es Gangschule und Sturzprophylaxe durchführen, einen Triggerpunkt lösen oder spastische Beine durchbewegen.

6. Welchen Arbeitsschritt magst Du am wenigsten?

Am meisten Mühe habe ich, wenn die Terminpläne voll sind und ich den Patienten keine Termine geben kann.

7. Was würdest Du erfinden, um die Physiowelt zu bereichern?

Wir haben eigentlich alles, was es braucht um gute Physiotherapie zu machen, Kopf, Hände und einige Geräte. Die Träger des Gesundheitssystems sollten aber endlich erkennen, dass eine gute Physiotherapie die Gesundheitskosten senkt.

8. Wie sieht für dich der Arbeitsalltag der modernen Physiotherapeutin in 5 Jahren aus?

Ich hoffe sehr, dass die moderne Physiotherapeutin neben der unbestritten sehr wichtigen Coachingfunktion weiterhin «Hand anlegt» und den Patienten unterstützen kann zu einer guten Gesundheit zu finden.



Kurse von Physio für Physios

Motivierte, gut ausgebildete Physios, welche im Kontakt mit den Kunden kompetent und professionell auftreten. Physios welche sich ihrer Kompetenzen zunehmend bewusst sind und immer neue Erkenntnisse in ihre Arbeit einfließen lassen. So wollen wir als Berufsgruppe wahrgenommen werden. Neben vielen anderen Dienstleistungen, hat sich physiobern zum Ziel gesetzt, den motivierten, wissenshungrigen Physios ein breites Angebot an Weiterbildungen zu ermöglichen.

Das Weiterbildungszentrum hat hierzu unterschiedliche Möglichkeiten:

- Eigenes Kursprogramm im wbz physiobern
- Raumvermietung an andere Kursanbieter
- Gratis Fobiabende für Mitglieder
- Netzwerkanlässe mit anderen

Berufsgruppen (z.B. Chiro)

- Publikation von Veranstaltungen anderer Anbieter (Symposien etc.)
- **NEU: Angebot «Von Physio für Physios»**

Das Angebot «Von Physio für Physios» ist eine Dienstleistung von physiobern, welche Physios unterstützt, die in ihren Räumlichkeiten gerne selber Kurse für Physiotherapeuten anbieten möchten, aber keinem Kursanbieter angeschlossen sind. Es konzentriert sich auf Kurse welche ausserhalb des Weiterbildungszentrums von physiobern angeboten werden. Nur Mitglieder von physiobern können von diesem Angebot profitieren. Die Idee ist, dass physiobern, gegen einen Unkostenbeitrag, administrativ unterstützt und mithilft Werbung zu machen.

Marina Müller startet mit Ihrem Kurs «Therapeutisches Klettern» (siehe nächste Seite) als Pilotprojekt. Sie führt den Kurs selbständig in ihrer Praxis durch. Die Publikation des Kurses auf unserer Homepage, im Print-Newsletter und administrative Dinge wie die Anmeldungen und das Inkasso, übernimmt das Sekretariat vom wbz physiobern. So erreichen wir, dass innovativen Physios eine weniger hohe Hürde haben um ihren Kurs anzubieten und ermöglichen so unseren Mitgliedern eine noch grössere Auswahl an Kursen.

Falls jemand Interesse hat und selber einen Kurs anbieten möchte, kann er sich gerne mit unserem sekretariat.wbz@physiobern.info in Verbindung setzen.

Therese Budliger, Vorstand physiobern



Therapeutisches Klettern für PhysiotherapeutInnen

Beschreibung

Therapeutisches Klettern erfreut sich in der Prävention und Rehabilitation zunehmender Beliebtheit und wird immer häufiger angewendet. Einige vielversprechende Studienergebnisse, vor allem aber auch die besonderen Wirkmechanismen sowie die hohe Motivation der PatientInnen sprechen dafür, diese Therapiemethode in den Praxis- und Klinikalltag zu integrieren. In einer kleinen Gruppe sammelt Ihr eigene Klettererfahrung und schult so Euer Bewegungsrepertoire und Körpergefühl. Dies bildet die Grundlage, um anschliessend Übungen und Aufgabenstellungen an der Kletter- und Sprossenwand zu erarbeiten.

Ausserdem erfahrt Ihr, welche Wirkmechanismen und Vorteile das Therapeutische Klettern bietet, wie eine Kletterwand idealerweise aufgebaut ist und wo man sie beziehen kann, welche Sicherheitsmassnahmen wichtig sind und welche wissenschaftlichen Untersuchungen in diesem Bereich durchgeführt wurden.

Anhand von praktischen Patientenbeispielen werdet Ihr schlussendlich Euer erworbenes Wissen konkret anwenden können.

Ziele (zu erwerbende Kompetenzen)

- Kenntnis der Grundlagen des Therapeutischen Kletterns: Indikationen/Kontraindikationen, Wirkmechanismen, Sicherheitsmassnahmen, Integration in Behandlungsplan, Kombinieren mit anderen Behandlungstechniken, Studienlage
- Übungen zur Gelenkmobilisation und -stabilisation, spezifischen Kräftigung, Verbesserung der Haltung und Koordination (Orthopädie/Rheumatologie)
- Übungen zur Verbesserung der Wahrnehmung, des Gleichgewichts, der Koordination/Ansteuerung, spezifischen Kräftigung und zur Spastikbehandlung (Neurologie)
- Übungen zur Verbesserung kognitiver und koordinativer Leistungen und Raumwahrnehmung (Neurologie/Geriatrie)

Zielpublikum

Dipl. PhysiotherapeutInnen, die im neurologischen, rheumatologisch/orthopädischen oder geriatrischen Bereich tätig sind. Vorkenntnisse im Klettern sind NICHT notwendig!

Kursdaten

Samstag 20.02. bis Sonntag 21.02.2016

Kurszeiten

Samstag 9.00 – 12.30 und 13.30 – 18.00 Uhr
Sonntag 8.00 – 11.30 und 12.30 – 16.00 Uhr

Ort der Veranstaltung

Physiotherapie Laufwerk, Hardeggerstrasse 30, 3008 Bern

Dozierende

Marina Müller, dipl. Physiotherapeutin, MSc Neurorehabilitation, CAS Manuelle Therapie

Kosten (inkl. Unterrichtsunterlagen)

Fr. 460.–

Teilnehmerzahl

Die Gruppengrösse beträgt 4 bis 6 TeilnehmerInnen

Anmeldung

Bis 17.01.2016 mit dem Onlineformular auf www.physiobern.info



Kursprogramm



Bist du auf der Suche nach einem interessanten, praxisorientierten Kurs in deiner Nähe? Dann bietet dir physiobern in seinem Weiterbildungszentrum, im Stade de Suisse in Bern, ein vielseitiges Angebot. Kompetente Dozenten, spannende Themen und eine angenehme Lernatmosphäre im neuen, grosszügigen Kursraum warten auf dich. Wann meldest du dich an?

K16-01 **LWS Refresher** **26. – 27.2.2016**

Du kennst die Grundelemente des klinischen Denkprozesses im Management von LWS-Problemen und du kannst ausgewählte untersuchungs- und Behandlungstechniken verschiedener Konzepte. Anhand konkreter Patientenbeispiele lernst du LWS-Probleme zu analysieren, klinische Entscheide zu treffen und entsprechende Behandlungspläne zu erstellen.

K16-02 **LWS - Bewegungsstörungen** **09. – 10.03.2016**

Du lernst die klinischen Subgruppen des chronischen Rückenschmerzes kennen und deren klinische Präsentation, sowie die Testung typischer Bewegungsstörungen. Du erhältst eine praxisorientierte Einführung zur Bestimmung und Verbesserung der motorischen Kontrolle des unteren Rumpfabschnittes. Du kennst die aktuellste Theorie zum motorischen Lernen und zur Behandlung von Bewegungsstörungen bei chronischen unspezifischen Low Back Pain.

K16-03 **DN Advanced Lower Body DGSA** **11. – 12.03.2016**

An diesem zweitägigen Aufbaukurs lernst du die Behandlung der in der Klinik am häufigsten von Triggerpunkten betroffenen Muskeln der unteren Körperhälfte, übst das Dry Needling unter Supervision, vertiefst deine anatomischen Kenntnisse anhand praktischer Palpationsübungen und kannst die manuelle Triggerpunkttherapie und das Dry Needling sicher und effektiv an Patienten anwenden. Es werden praktische Inhalte aus dem Top-30-Kurs repetiert und vertieft und über den aktuellen Stand der Forschung im Bereich myofasziale Schmerzen und Triggerpunkte informiert.

K16-04 **DN Professional** **13.03.2016**

An diesem eintägigen Kurs vervollständigst du dein Dry Needling Know-How anhand spezifischer Themen. Der Kurs ist ein Refresher und gilt auch als Prüfungsvorbereitungskurs.

K16-05 **Schwindel** **14. – 15.03.2016**

Die Ursachen und die klinischen Symptome von Schwindel können sehr vielfältig und unterschiedlich sein. Du lernst Pathophysiologie, klinische Untersuchungsmöglichkeiten, geeignete Assessments und gezielte Interventionen kennen.

K16-06 **Nordic Walking** **16.03. + 29.03.2016**

Die Swiss Nordic Fitness Organisation bietet für physiobern eine zweitägige Grundausbildung zum Nordic Walking Instructor an. Die Ausbildung ist so aufgebaut, dass sowohl mit Privatkunden als auch mit Patienten oder im Kurswesen Nordic-Walking-Angebote lanciert werden können.



**K16-07
Spiraldynamik Fuss
23. – 24.03.2016**

Anhand der dreidimensionalen Fusschule erhältst du einen kurzen Einblick in die Spiraldynamik. Die Kernelemente dieses Kurses sind: dreidimensionale Anatomie des Fusses, Diskoordinationen und Deformitäten der Füße, das Ableiten therapeutischer Prinzipien, dreidimensionale Wahrnehmungsschulung, funktionelle Gelenkmobilisationstechniken, Instruktion des Patienten/-innen und Integrationshilfen für den Alltag.

**K16-08
Muscle Balance LWS
04. – 05.04.2016**

Du lernst das Untersuchungs- und Behandlungskonzept Muscle Balance für die Lendenwirbelsäule kennen. Du kannst die Bewegungsfunktionen des neuromuskuloskeletalen Systems analysieren und spezifisch die jeweilige Bewegungsstörung beheben.

**K16-09
Schulterkurs
03. – 04.06.2016**

In diesem praxisorientierten Kurs lernst du das funktionelle Assessment bis hin zur aktiven Rehabilitation der scapulären Dyskinesie aus der Sicht des Sportphysiotherapeuten kennen. Das Training sensomotorischer Fähigkeiten, Manualtechniken sowie der methodische Aufbau der Belastungsprogression werden praxisnah erarbeitet.

**K16-10
Leukotape K Basiskurs
06. – 07.06.2016**

Dieser Kurs erläutert die Wirkung und die Besonderheiten des Tapings mit Leukotape K. Neben der Diagnostik erlernst du in praktischen Übungen verschiedene Anwendetechniken.

**K16-11
Spiraldynamik LWS
08. – 09.06.2016**

Der Einführungskurs vermittelt dir einen praxisbezogenen Einblick in die anatomische Bauweise der Wirbelsäule und du entwickelst konkrete Antworten für die Bewegungspraxis und Therapie. Du erarbeitest blickdiagnostische und therapeutische Fähigkeiten aus Sicht der Spiraldynamik, die du bei lumbalen Rückenproblemen einsetzen kannst.

**K16-12
Morbus Parkinson
17.06.2016**

Dieser Kurs bietet dir einen Überblick über das Krankheitsbild, die Assessments und die Behandlung für Patienten mit Morbus Parkinson. Du lernst die Neuropathologie, Symptome und medikamentöse Nebenwirkungen, sowie evidenzbasierte Behandlungsmassnahmen/-Strategien kennen und bist in der Lage diese adäquat umzusetzen.



**K16-13
MT Top 30 DGSA
24. – 26.06.2016**

Dieser dreitägige Einführungskurs vermittelt die klinische Essenz der manuellen Triggerpunkttherapie und beinhaltet praktisches und theoretisches Grundlagenwissen sowie die Behandlung der 30 in der Praxis am häufigsten von Triggerpunkten betroffenen Muskeln. Das Gelernte kann sofort erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Der Kurs ist sehr praxisbezogen und hauptsächlich ein Hands-on-Kurs.

**K16-14/19
Lymph Grundkurs Teil 1 und 2
30.06. – 02.07.2016 und 15. – 16.09.2016**

Du erlangst die Fähigkeiten und Fertigkeiten der lymphologischen Physiotherapie und kannst nach Abschluss des Kurses postoperative und posttraumatische Ödeme effizient und fachgerecht behandeln.

**K16-15
Gesichtsexpressionen und Lateralität
29. – 31.08.2016**

Dieser Kurs zeigt dir die Funktionen der wichtigsten Basisemotionen und der Links/Rechts Gesichtserkennung unseres täglichen Alltags. Du lernst die Folgen einer Dysfunktion in der Mimik und die Behandlungsstrategien kennen.

**K16-16
Myofascial Release - Grundkurs
04.–06.09.2016**

Dieser 3-tägige Grundkurs vermittelt dir das theoretische und praktische Grundlagenwissen zur Erkennung und Behandlung von myofaszialen Störungen und Spannungsmustern im Bewegungsapparat. Du wirst in der Lage sein, das erlernte Wissen sofort in der Praxis umzusetzen.

**K16-17
Muscle Balance Hüfte/Becken
07.–09.09.2016**

Du lernst das Untersuchungs- und Behandlungskonzept Muscle Balance für das Hüftgelenk kennen. Du kannst die Bewegungsfunktionen des neuromuskuloskeletalen Systems analysieren und spezifisch die jeweilige Bewegungsstörung beheben.

**K16-18
Reha nach VKB Operationen
13.–14.09.16**

Du kannst die Rehabilitation nach Knieverletzungen strukturiert nach den Wundheilungsphasen und diversen Kriterien bis zur Wiederaufnahme der sportlichen Aktivitäten durchführen.



K16-20
Übungstag Lang-/Kurzhandeln
 17.09.2016

Du kannst für verschiedene Pathologien ein Rehabilitations-Trainingsprogramm mit Freihantelübungen zusammenstellen. Du kennst die wichtigsten Trainingsmethoden und deren Variablen.



K16-21
HWS Refresher
 27. – 28.10.2016

Du kennst die Grundelemente des klinischen Denkprozesses im Management von HWS-Problemen und wendest ausgewählte Untersuchungs- und Behandlungstechniken patientengerecht an.

K16-22
DN Advanced Upper Body DGSA
 29. – 30.10.2016

An diesem zweitägigen Aufbaukurs erlernst du die Behandlung der in der Klinik am häufigsten von Triggerpunkten betroffenen Muskeln der oberen Körperhälfte, übst das Dry Needling unter Supervision, vertieft deine anatomischen Kenntnisse anhand praktischer Palpationsübungen und kennst die manuelle Triggerpunkttherapie und das Dry Needling sicher und effektiv an Patienten/-innen anwenden. Es werden praktische Inhalte aus dem Top-30-Kurs repetiert und vertieft und über den aktuellen Stand der Forschung im Bereich myofasziale Schmerzen und Triggerpunkte informiert.

K16-23
Spiraldynamik Skoliose
 02. – 03.11.2016

Anhand der Skoliogetherapie lernst du die Prinzipien des Spiraldynamik®-Bewegungsmodells kennen. Die wichtigsten Zusammenhänge werden beleuchtet und die klassischen Bewegungselemente erarbeitet, die einer skoliotisch verkrümmten Wirbelsäule helfen, die Form zu stabilisieren bzw. zu verbessern.

K16-24
DN Top 30 DGSA
 18. –20.11.2016

Dieser dreitägige Einführungskurs vermittelt die klinische Essenz der Dry-Needling-Therapie und beinhaltet praktisches und theoretisches Grundlagenwissen sowie die Behandlung der 30 in der Praxis am häufigsten von Triggerpunkten betroffenen Muskeln des Körpers. Das Gelernte kann sofort erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Der Kurs ist sehr praxisbezogen und hauptsächlich ein Hands-on-Kurs. Du übst das Dry Needling unter konsequenter Supervision untereinander.

K16-25
Leukotape Aufbaukurs
 21. – 22.11.2016

Du erlernst Tape-Anwendetechniken für spezielle Krankheitsbilder wie Fussabweichungen, sportbedingte Knieprobleme, Kopf- und Nackenschmerzen und frozen shoulder. Die häufigsten Techniken aus dem Basiskurs werden wiederholt.



Traktandenliste

der Generalversammlung

vom 18. Januar 2016

Der Vorstand lädt herzlich ein zur ordentlichen Generalversammlung von physiobern im wbz physiobern, Stade de Suisse, Sempachstrasse 22, 3014 Bern.

1. Genehmigung der Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung 2015
3. Jahresbericht (Rückblick) der Präsidentin
4. Rechnungsbericht 2015 / Revisorenbericht
5. Entlastung des Vorstandes
6. Aktivitätenprogramm 2016 (Ausblick allgemein)
7. Budget 2016
8. Mitgliederbeiträge 2017
9. Wahlen
 - a) Wahl des Präsidiums; b) Wahl des Vorstandes; c) Wahl der Delegierten; d) Wahl der Kontrollstelle
10. Anträge
11. Orientierungen und Informationen aus dem ZV
12. Varia

Anträge sind dem Vorstand schriftlich bis 10 Tage nach dem Versand der Einladung zu unterbreiten (gemäss Statuten Art.13).

Erläuterungen zur Traktandenliste

Zu Traktandum 8. Mitgliederbeiträge 2017

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung die Kantonsbeiträge für 2017 unverändert zu lassen.

Mitgliederkategorie	Beitrag physiobern	Beitrag physioswiss *	Total 2017
Junioren	CHF 20.–	CHF 30.–	CHF 50.–
Passivmitglieder	CHF 20.–	CHF 100.–	CHF 120.–
Angestellte	CHF 80.–	CHF 250.–	CHF 330.–
Selbständigerwerbende	CHF 160.–	CHF 380.–	CHF 540.–

* Vorbehältlich der Genehmigung durch die DV von physioswiss.

Zu Traktandum 9. Wahlen

Im 2016 sind Gesamterneuerungswahlen, so dass auch die bisherigen Mitglieder von Vorstand und Delegierten wiedergewählt werden. Vom Vorstand tritt Therese Budliger von ihrem Amt zurück, bei den Delegierten scheidet Clemens Strub in diesem Jahr aus. Die neuen Delegierten werden anlässlich der GV vorgestellt.

Kandidatin für den Vorstand: Simone Friedli

Im Sommer 2014 schloss ich meine Ausbildung zur Physiotherapeutin mit einem Auslandpraktikum in den Nieder-

landen ab. Seit August 2014 arbeite ich nun im Gesundheitszentrum sro in Huttwil. Dort behandle ich hauptsächlich Patienten mit Problemen am Bewegungsapparat, aber auch neurologische Patienten. Wir sind ein kleines, aufgestelltes Team von sieben Therapeuten und einer Studierenden und ich schätze die Arbeit mit ihnen sehr.

In meiner Freizeit mache ich gerne Sport. Im Winter bin ich oft mit meinem Snowboard auf der Piste und im Sommer auf dem Golfplatz anzutreffen. Ganzjährig trainiere ich meine Ausdauer beim Joggen und meine Kraft im Fitnesscenter. Ich bin in Burgdorf aufgewach-

sen und wohne seit diesem Sommer mit meinem Partner in einem Haus in meiner Heimatstadt.



Protokoll der Generalversammlung

Schweizer Physiotherapie Verband Kantonalverband Bern – physiobern

Montag, 26. Januar 2015, BFH Gesundheit, Bern,
19.00 – 21.20 Uhr

Begrüssung

Die Präsidentin Dina Buchs begrüsst alle Anwesenden zur Generalversammlung (GV) von physiobern. An der GV sind 55 stimmberechtigte Mitglieder (absolutes Mehr 28 Stimmen) mit dabei. Zudem begrüsst Dina Buchs folgende Gäste und dankt für das Interesse an unserem Verband und an der heutigen GV:

- Roland Paillex, Präsident physioswiss
- Martin Wangler, Präsident chirobern
- Lorenz Radlinger, Ehrenmitglied und Leiter aF&E Physiotherapie an der BFH

Für die GV entschuldigt haben sich vom Vorstand Nicole Lutz und von den Delegierten Brigitte Marthaler und Pascal Schäfer. Weiter haben sich zwei Mitglieder schriftlich entschuldigt, sowie diverse Gäste, darunter die Regierungsräte Perrenoud und Egger und verschiedene Grossräte.

Einführend zum heutigen Referat erläutert Dina Buchs die Wahl des Jahresthemas «Berufsidentität». Anschliessend führt Jeannine Born in verschiedene Aspekte der eigenen Identität, insbesondere bezogen auf die berufliche Situation, ein.

Referat von Jeannine Born

Einige Gedanken in Stichworten aus dem Referat, auch zum Weiterdenken...

- Die Persönlichkeit prägt die Identität: Die Persönlichkeit ist innen und die Identität wirkt nach aussen.
- Gesammelte Assoziationen von Patienten zum Stichwort «Physio»: medizinisch, sportlich, effizient, schmerzhaft, funktional, professionell, sachlich, mechanisch. Weitere Vorschläge von Jeannine Born: sinnlich, genussvoll, auf-tanken, emotional, Leichtigkeit, humorvoll, weich, Ort der Ruhe. Weitere Adjektive aus dem Publikum: motivierend, Hilfestellung gebend, kompetent, nachhaltig, nahbar, empathisch, respektvoll, individuell, wichtiges Bindeglied. Welche Begriffe gefallen mir, welche möchte ich nicht mit mir in Verbindung bringen?
- Fünf Säulen der Identität: Leiblichkeit, soziale Beziehungen, Arbeit und Leistung, Materielle Sicherheit, Werte.
- Im Kompetenzmodell nach Heyse gibt es vier Bereiche mit je 16 Kompetenzen! Welche braucht ein Physio zwingend, welche eher weniger, welche könnten nützlich sein?
- Wer führt Regie bei mir? Wer oder was leitet mich, treibt mich an? Orientiere ich mich an der Leistung, was muss ich abliefern, wie perfekt muss ich sein? Kann ich mich selbst sein?
- Was sind meine Werte? Was ist mir wichtig als Physio? Und steht darüber etwas auf meiner Praxis-Homepage...
- Identitätsfaktoren: Vision, Ziel, Mission, Werte, Kernkompetenzen, Annahme, Geschichten, do's und don'ts, Leitprinzipien, Strategie.

- Wer bin ich? Wer will ich sein? Jetzt und in ein oder fünf Jahren...
- Vier Schritte zur Veränderung der Identität: Permanente Achtsamkeit, kurzfristige Erfolge, erster konkreter Schritt, genügend Zeit.

Als Stimmenzähler für die GV werden von der Präsidentin Matthias Stettler und Hubert Gygax bestimmt.

1. Genehmigung der Traktandenliste

Zur Traktandenliste gibt es eine Ergänzung: Bei Punkt 9 wird neben den Wahlen für Vorstand und Delegierte auch die Revisionsstelle erneut gewählt. Die Traktandenliste wird mit dieser Änderung einstimmig genehmigt.

2. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung vom 20. Januar 2014

Das Protokoll der letzten GV wird einstimmig genehmigt und an Gere Luder verdankt.

3. Jahresbericht 2014 (Rückblick)

Zu Beginn ihres Berichtes geht Dina Buchs auf die Entwicklungen in Sachen Tarif ein: Zum einen konnte mit tarifsuisse ein neuer Vertrag per 1. April 2014 abgeschlossen werden, mit einer um 8 Rappen höheren Vergütung. Für die übrigen Kassen wurde auf kantonaler Ebene ein Taxpunktwert von plus 7 Rappen festgesetzt. Allerdings trat dieser Wert nie in Kraft, da vom Bundesverwaltungsgericht die Gültigkeit der Tarifstruktur bestritten wurde. Weiter blickt Dina Buchs auf verschiedene Anlässe zurück, unter anderem den gemeinsamen Netzwerk-Abend mit chirobern oder den Fortbildungsabend zum Thema Physio bei SCB und YB.

Therese Budliger berichtet über den neuen, grossen Raum im Weiterbildungszentrum, welcher die Kurse deutlich attraktiver macht. Theorie und Praxis können nebeneinander im gleichen Raum stattfinden und der Wechsel ist fliessend möglich.

Dank kompetenten Referenten und einer guten Organisation kann ein breites Spektrum von Kursen angeboten werden. Im Sekretariat haben Barbara Ramseier und Sadia Hug zusätzliche Aufgaben übernommen, so dass die Weiterbildungskommission entlastet werden konnte. In diesem Zusammenhang dankt Therese Budliger dem Sekretariat und der Kommission herzlich für die wertvolle und engagierte Mitarbeit. Ein zunehmendes Problem bilden die kurzfristigen Anmeldungen. Dies erschwert die Planung, da jeweils 6 – 8 Wochen vor dem Kurs entschieden werden muss ob ein Angebot durchgeführt werden kann. Im 2014 gab es etwas weniger Kurstage als geplant und dadurch auch etwas weniger Teilnehmertage, im Vergleich zu den Vorjahren.

Weitere Details und einen ausführlichen Rückblick auf die Aktivitäten und Veranstaltungen im vergangenen Jahr wurden in der Einladung publiziert.

4. Rechnungsbericht 2014 / Revisorenbericht

Peter Cherpillod präsentiert die wichtigsten Zahlen aus der Jahresrechnung 2014. Das Jahr hat mit einem Verlust von Fr. 55'609.50 abgeschlossen. Das Verbandsvermögen beläuft sich damit per 30. Oktober 2014 noch auf Fr. 74'564.89. Das negative

Ergebnis beruht primär auf den hohen Rechts- und Beratungskosten von Fr. 66'814.60, wobei ein grosser Teil davon Solidarbeiträge für andere Kantone sind. Das Budget ohne diese Kosten sah einen Überschuss von Fr. 7500.– und das entsprechende Ergebnis wäre ein Plus von 11'900.–. Beim wbz lag der Aufwand für die Dozenten etwas tiefer, da weniger Kurstage durchgeführt wurden. Gleichzeitig war dadurch auch der Umsatz tiefer. Insgesamt ergab sich im wbz ein kleines rechnerisches Defizit, dies primär wegen der notwendigen Abschreibungen auf das Inventar. Zur Jahresrechnung gibt es keine Fragen aus dem Publikum.

Die Adrem Consult AG Münchenbuchsee hat die Jahresrechnung geprüft und Peter Cherpillod verliert den entsprechenden Revisionsbericht. Seit diesem Jahr gibt die Revisionsstelle keine Empfehlung bezüglich Genehmigung der Jahresrechnung mehr ab. Der Rechnungsbericht mit der Jahresrechnung inklusive des Revisorenberichtes wird einstimmig angenommen.

5. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

6. Aktivitätenprogramm 2015 (Ausblick)

In Kurzform blickt Dina Buchs voraus auf das laufende Jahr: Vorgesehen sind wiederum regelmässige Kontakte mit der bernischen Politik. Dazu gehören unter anderem die Sozialpartnerggespräche auf der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF), Kontakte mit verschiedenen Grossräten und der Regierungsrätin mit Barbara Egger. Als Veranstaltung ist am 1. Juni eine Einladung über Mittag an die Grossräte geplant unter dem Thema «Perlen der Physiotherapie».

Weitere Themen für dieses Jahr sind die Weiterführung der Kontakte mit chirobern, inklusive einer weiteren gemeinsamen Veranstaltung, die Vernetzung mit anderen Berufsgruppen im Bereich palliative care und ein Mitgliederanlass am 24. Juni zum Jahresthema «Wir Physios – wer genau». Als 1. FoBi-Abend findet am 30. März eine Veranstaltung zum Thema «Kommunikation in der

Physiotherapie» mit Stefanie Preiswerk-Diviani statt. Für den 2. FoBi-Abend ist Jörg Gyger zum Thema LWS als Referent vorgesehen. Schliesslich gibt es wie gewohnt eine ganze Reihe spannender Kurse im wbz.

Zum Aktivitätenprogramm 2015 gibt es keine Anmerkungen oder Rückfragen und dieses wird einstimmig genehmigt.

7. Budget 2015

Das Budget für 2015 wird von Peter Cherpillod vorgestellt. Es rechnet mit einem Überschuss von Fr. 6'400.–. Erfreulich ist, dass die Mitgliederzahl stabil bleibt und dadurch nach wie vor genügend Geld für die geplanten Aktivitäten zur Verfügung steht. Der Bereich Weiterbildungszentrum wird wiederum separat ausgewiesen und wiederum kostenneutral budgetiert. Mögliche Aufwendungen im Bereich Rechts- und Beratungskosten werden wiederum nicht budgetiert und es ist geplant solche aus dem Verbandsvermögen zu decken.

Das Budget 2015 wird einstimmig genehmigt.

*Der Voststand wünscht allen frohe Festtage
und alles Gute für das neue Jahr*



ES IST SCHÖN,
UNTER EINEM GUTEN STERN
GEBOREN ZU SEIN.

ES IST EIN GLÜCK,
ANDEREN EIN GUTER
STERN ZU SEIN.

8. Mitgliederbeiträge 2016

Der Vorstand beantragt die Mitgliederbeiträge von physiobern für 2016 unverändert zu lassen: Fr. 160.– für Selbständige, Fr. 80.– für Angestellte und Fr. 20.– für Junioren. Die unveränderten Mitgliederbeiträge von physiobern für 2016 werden einstimmig genehmigt.

9. Wahlen

Auf diese GV hin tritt Silvan Zindel aus dem Vorstand zurück und Dina Buchs würdigt seine grossen Verdienste in der zweijährigen Zeit im Vorstand von physiobern. Sie überreicht ihm als Dankeschön ein «Flämli-Set» um auch weiterhin das innere Feuer am Leben halten zu können.

Wahl eines Vorstandsmitglieds

Als Nachfolgerin für den Vorstand stellt sich Andrea Müller vor. Sie hat die Ausbildung vor sieben Jahren in Leukerbad abgeschlossen, hat danach fünf Jahre im Spital Thun gearbeitet und ist jetzt in Ittigen in einer Praxis tätig. Sie wird mit Applaus als neues Vorstandsmitglied gewählt.

Wahl einer Delegierten

Mario Rohrer tritt als Delegierter zurück und wird weiterhin in der WBK tätig sein. Als Nachfolgerin stellt sich Kathrin Röthlisberger zur Verfügung. Sie hat einen Bachelorabschluss der BFH aus dem Jahr 2011 und ist Angestellte in der Kinderklinik am Inselspital in Bern (60%). Daneben studiert sie im Rahmen des Master of Science an der BFH und ZHAW. Kathrin Röthlisberger wird mit Applaus als neues Vorstandsmitglied gewählt.

Wahl der Revisionsstelle

Die Adrem Consult AG Münchenbuchsee wird erneut als Revisionsstelle vorgeschlagen und einstimmig als Revisionsstelle für das Jahr 2015 gewählt

10. Anträge

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

11. Orientierungen

Dina Buchs informiert anhand der Angaben von physioswiss über den aktuellen Stand bezüglich Tarif. Dabei stehen verschiedene Herausforderungen bevor, unter anderem die Frage einer Einigung mit den HSK-Kassen, die Verlängerung der aktuellen Einigung mit tarifsuisse und die gleichzeitige Arbeit an einer neuen Tarifstruktur. Für die Praxen wichtig ist die Umstellung auf elektronische Abrechnung mit den tarifsuisse-

Kassen, entweder mittels geeigneter Software oder anhand der von physioswiss bereit gestellten pdf Rechnungsformulare. Für Fragen zu diesen Themen steht die Geschäftsstelle in Sursee zur Verfügung.

Von den Anwesenden werden folgende Fragen gestellt: Kann mit HSK und CSS auch elektronisch abgerechnet werden? Grundsätzlich gibt es mit diesen Kassen keinen Vertrag, daher ist von physioswiss her der tier garant erwünscht. Dies bedeutet Rechnung an den Patienten und keine direkte elektronische Abrechnung. Jedoch ist jede Praxis hier frei wie sie dies handhaben möchte.

Wie hoch ist der Taxpunktwert wenn die Unfallversicherung bei KPT abgeschlossen ist? Es hängt davon ab in welchem Bereich. Wenn jemand nicht berufstätig ist und die Unfalldeckung in der Krankenkasse eingeschlossen hat kann der aktuelle Tarif bei Krankheit verrechnet werden, bei der KPT im Kanton Bern sind dies –.95 Rappen pro Taxpunkt. Wenn die Unfallversicherung über den Arbeitgeber läuft und die Firma bei der KPT eine Unfalldeckung hat kommt das UVG zum Zug und es gilt der Tarif von Fr. 1.– pro Taxpunkt.

Könnte ein «Musterbrief» zur Information der PatientInnen von HSK und CSS-Kassen auf der Website zur Verfügung gestellt werden? Aus Sicht des Verbandes ist dies eher heikel. Zum einen versucht physioswiss nach wie vor mit diesen Kassen eine Einigung zu erzielen und möchte später auch die neue Tarifstruktur einführen. Zudem bringt es eher wenig wenn solches mit Standardbriefen gemacht wird, besser ist es auf jeden Fall wenn die Patientinnen von sich aus aktiv werden und Briefe schreiben.

12. Varia

Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am Montag 18. Januar 2016 im wbz im Stade de Suisse statt. Als abschliessende Vision präsentiert Dina Buchs das bekannte Logo der Schreiner in der Schweiz: «Der Schreiner – Ihr Mach-er». Sie träumt davon, dass auch wir Physios einmal mit solch einem klaren und prägnanten Slogan sichtbar werden und unsere Identität gestärkt wird. Das laufende Jahr wird auf jeden Fall spannend mit der Frage «Wohin geht unsere Identität?» Dina Buchs schliesst die Generalversammlung um 21.20 Uhr und lädt alle Anwesenden herzlich zum Apéro ein.

Bern, 26. März 2015

Für das Protokoll
Gere Luder

Wichtige Termine Adressen

Wichtige Termine

Mittwoch 17. Februar 2016

FoBi- Abend zum Thema Fuss, gemeinsam mit chirobern
Bern, wbz physiobern

Samstag 23. April 2016

Delegiertenversammlung physioswiss
Bern

29. April bis 8. Mai 2016

BEA; Bern

Freitag/ Samstag 17./ 18. Juni 2016

Kongress physioswiss
Basel

Freitag/ Samstag 11./ 12. November 2016

Europäischer Kongress (ER-WCPT)
Liverpool (UK)

Montag 23. Januar 2017

Generalversammlung physiobern
Bern

2.– 4. Juli 2017

World Congress for Physical Therapy
Capetown (SA)

Adressen

Sekretariat physiobern

Thunstrasse 99, 3006 Bern
031 352 11 52

Sekretariat Weiterbildungszentrum physiobern

Sadia Hug
076 418 93 17
sekretariat.wbz@physiobern.info

Der Vorstand

Dina Buchs, Präsidentin

Praxismgemeinschaft Bremgarten GmbH
Kalchackerstrasse 7, 3047 Bremgarten b. Bern
031 301 80 44

Peter Cherpillod, Vizepräsident

Physiotherapie Lerchenfeld
Lerchenfeldstrasse 41d, 3603 Thun
033 221 07 67

Gere Luder, Vorstand

Physio Burgernziel
Thunstrasse 99, 3006 Bern
031 352 11 52

Nicole Lutz, Vorstand

Privatklinik Linde
Blumenrain 105, 2501 Biel
032 366 44 34

Therese Budliger, Vorstand

Hohgantweg 11, 3012 Bern
031 381 00 31

Franziska Wäfler, Vorstand

Stv. Leiterin Physiotherapie Spitalzentrum Biel
Vogelsang 84, 2502 Biel
032 324 16 25

Andrea Müller, Vorstand

SMZBI Sportmedizinisches Zentrum Bern-Ittigen
Haus des Sports
Talgut 27, 3063 Ittigen
031 359 74 74

Alle Vorstandsmitglieder sind via Mail unter
vorname.nachname@physiobern.info erreichbar.

Ausführliche Infos, weitere Bilder und aktuelle Hinweise finden
sich jederzeit auf der Homepage unter
www.physiobern.info





Thunstrasse 99
3006 Bern
031 352 11 52
info@physiobern.info
www.physiobern.info

